

Ortsgespräch

Nr. 121

Dettingen-Wallhausen
www.ortsgespraech-dettingen.de

März 2010

OB stellt am 21. März die Publikumsfrage



Beim Bürgerentscheid am 21. März stimmen die Konstanzer über ein Konzert- und Kongresshaus auf Klein-Venedig ab. Sie tun es zum zweiten Mal. Beim ersten Bürger-

entscheid 2003 sagte eine Mehrheit nein. Das Quorum von damals noch 30 Prozent wurde aber verfehlt. Er zählte deshalb nicht.

Heute liegt es nur noch bei 25 Prozent. Das heißt, es braucht 25 Prozent oder - in absoluten Zahlen - 15.000 Nein-Stimmen, um das Projekt zu verhindern. Stimmen 25 Prozent der Wahlberechtigten mit ja, wäre der Weg für das KKH frei. Mehr als 5.000 Wahlberechtigte haben bereits Briefwahlunterlagen angefordert, was auf eine höhere Wahlbeteiligung als beim Bürgerentscheid von 2003 hindeutet.

Die Ja-Sager und die Nein-Sager

Der OB stellt am 21. März die Publikumsfrage. Im Gemeinderat haben die Befürworter eine Mehrheit: Nur die SPD, die Linke Liste, Teile der Grünen und Klaus Frank von Frank & Freie lehnen das KKH ab. CDU, Freie Wähler, FDP, Neue Linie und Teile der Grünen sind für das Konzerthaus. Sollten beim Bürgerentscheid die Ja-Sager in der Mehrheit sein oder bei einer Mehrheit für die Nein-Sager das Quorum verfehlt werden, kann die Stadt das KKH bauen. Wer Recht hat, welche Argumente für oder gegen das Prestigeprojekt stichhaltig oder grottenfalsch sind, vermögen Wählerinnen und Wähler schier nicht mehr zu beurteilen. Gestritten wird noch bis 21. März über den Standort, den Verkehr und die Finanzen.

Häufig gestellte Fragen ohne Antworten

Häufig gestellte Fragen lauten: Wird sich Konstanz auf dem hart umkämpften Tagungsmarkt behaupten können, so wie es die Stadt in ihrer 20-seitigen Hochglanzbürgerinformation verspricht? Wie kommt der OB auf einen angeblichen jährlichen Betriebskostenzuschuss für das KKH von „nur“ 300.000 Euro, auf welcher Grundlage wurde er errechnet? Weshalb hätte das Great-Lakes-Gelände direkt am Seerhein Vermarktungsnachteile? Passt die Architektur von Helmut Dietrich und Much Untertrifaller nach Klein-Venedig? Welche Risiken birgt der Baugrund, der sich auf einer ehemaligen Haus- und Bauschuttdeponie befindet? Wie wirkt sich das Konzert- und Kongresshaus samt 120-Zimmer-Hotel und Parkhaus mit 454 Stellplätzen auf die Feinstaubwerte aus, die an der Laube und am Schnetztor gemessen werden? Wer wird das 3 bis 4 Sterne Hotel betreiben? Wie kommt die Stadt überhaupt dazu, zu behaupten, dass auch Rock- und Popkonzerte im Konzerthaus stattfinden

könnten? Tickets für die Toten Hosen wären aufgrund der Größe der Konzerthalle unbezahlbar. Können Vereine das KKH nutzen, was müssen sie zahlen? Braucht die Philharmonie ein Konzerthaus mit 1.200 Plätzen, für wen und wie oft? Hat Dr. Martin Tröndle, Juniorprofessor, für Kulturbetriebslehre und Kunstforschung an der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen, Recht, wenn er behauptet, Deutschlands Konzert- und Opernhäusern drohe angesichts einer massiven Überalterung des Publikums schon in naher Zukunft ein dramatischer Niedergang? Die wichtigste aller Fragen aber lautet: Kann sich Konstanz ein Konzert- und Kongresshaus leisten?

Schwindelerregend hohe Schulden drohen

Die Antwort lautet ja, wenn Konstanz eine Insel der Seligen ist. Insel der Seligen sind in der griechischen Mythologie Orte im äußersten Westen des Erdkreises, an denen ausgewählte Helden als Unsterbliche ein glückliches Leben führen. Im Streit um das Konzerthaus meint Insel

Anzeige:

Werden Sie auch von Ihren Nebenkosten aufgefressen?

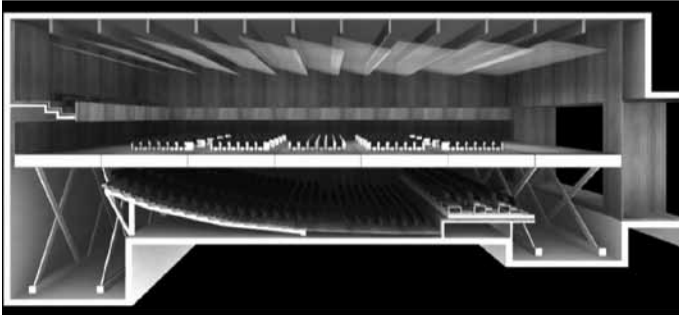
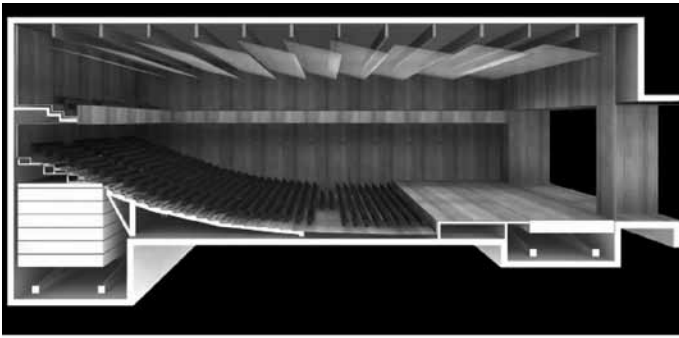


Gute Beratung spart bares Geld!



Mieterverein Bodensee e.V.
 Zähringerplatz 15
 78464 Konstanz
 Telefon: 07531/25913
info@mieterverein-bodensee.de

Bürozeiten: Mo bis Fr von 14 bis 18 Uhr
 Rechtsberatung nach Vereinbarung



Das KKH: Eine Sache mit doppeltem Boden?

der Seligen eine Stadt im äußersten Südwesten Deutschlands, in der Bildungsbürger um jeden Preis philharmonische Konzerte genießen wollen. Richtig ist, dass das Konzert- und Kongresshaus 48 Millionen Euro kosten soll. Hinzu kommen 8 Millionen Euro für eine Unterführung, 6 Millionen Euro für die Platzgestaltung, 2,5 Millionen für das Parkhaus, das die Bodensee Hafengesellschaft, eine Tochter der Stadtwerke baut, und eine 1,2 Millionen teure Zufahrt aus Kreuzlingen. Das macht Gesamtkosten in Höhe von etwa 65 Millionen Euro, die mit 13 Millionen Euro angesparter Rücklage und Krediten finanziert werden sollen. 52 Millionen Euro müsste die Stadt aufnehmen oder Bürgschaften übernehmen. Nur das Hotel soll privat finanziert werden. Ende 2010 wird die Stadt, das ist bereits Beschlusslage, 27 Millionen Euro Schulden haben. 2011 und 2012 kommen weitere 35 Millionen Euro Neuverschuldung hinzu. In das Klinikum und das Vincentius Krankenhaus muss die Stadt zudem mindestens 30 Millionen Euro investieren. Für 2013 sind bei der Finanzplanung weitere 8 Millionen Euro neue Schulden eingeplant, so dass der Schuldenstand 2013 laut Finanzplanung der Stadt bei rund 100 Millionen Euro liegt – ohne die Ausgaben für ein KKH. Inklusiv des KKH und des Klinikums, würde die Stadt bis in drei Jahren sogar schwindelerregende 143 Millionen Euro Schulden anhäufen. Im Verwaltungshaushalt, dem Girokonto der Stadt, fehlen 2011 aufgrund geringerer Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich und höherer Zahlungsbeträge voraussichtlich 14 Millionen Euro. Diese Zahl nennt

der SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Jürgen Leipold. Einsparen muss die Stadt die 14 Millionen Euro bei ihren Personalausgaben, bei Sachausgaben und Zuschüssen – nicht bei Investitionen, die Teil des Vermögenshaushalts sind.

Lebensqualität in der Stadt

Für ein KKH hoch verschulden würde sich Konstanz in einer Zeit, in der viele andere deutsche Städte den Finanzkollaps fürchten. Stephan Articus, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetags, sieht mittlerweile die Lebensqualität der Menschen in den deutschen Städten bedroht. Insgesamt rechnen die Städte in diesem Jahr mit einem Rekorddefizit von zwölf Milliarden Euro. Kommunen wollen Gebühren für Kindergärten und die Grundsteuer anheben, Schwimmbäder und Bibliotheken schließen, den Ausbau von Krippenplätzen stoppen oder Sporthallen nicht mehr bauen. Die Stadt Bochum legt den Neubau eines Konzerthauses für die Bochumer Symphoniker auf Eis. Sie hat sich aus der Finanzierung des Bauvorhabens aufgrund der dramatisch schlechten Haushaltssituation zurückgezogen.

Wer bleibt, zahlt Schulden ab

Noch kreist der Pleitegeier nicht über der Stadt Konstanz. Der Aasfresser ist auf Klein-Venedig nicht gesichtet worden. Sollte er auf dem Dach des KKH landen, dürften die Befürworter des Konzert- und Kongresshauses aber schnell die Flucht aus der Öffentlichkeit ergreifen – zurück blieben 82.805 Konstanzer, die dann auf einem Schuldenberg von 143 Millionen Euro säßen. Sorgen über die Finanzen der Stadt sind auf keinen Fall grottenfalsch.

Die wichtigen Internetseiten:

Die Ja-Sager: www.konstanz-gibt-den-ton-an.de

Die Nein-Sager: www.nein-zu-klein-venedig.de

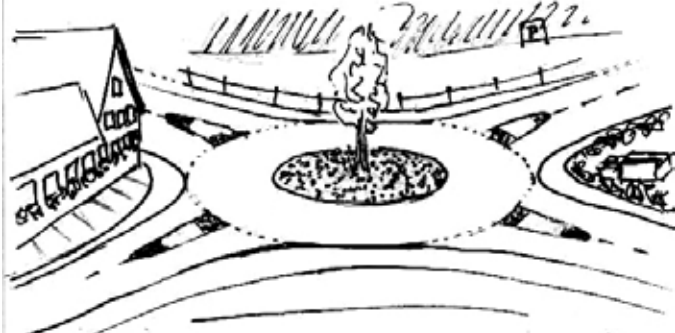
Anzeige:

See-Online.info
Die Onlinezeitung für den Bodensee
jetzt besuchen!

Kreuz mit Kreuzung am Kreuz

In der letzten Sitzung des Ortschaftsrates im Jahr 2009 stand das Thema Verkehr unter dem Begriff Stadtentwicklungsprogramm (STEP) 2020 auf der Tagesordnung. In der Debatte waren schnell drei große Problemstellen ausgemacht: die Kreuzung am „Kreuz“, die Kreuzung Langenrainer Straße – Kapitän-Romer-Straße - Ringstraße und die nun einseitig wohnbebaute Konstanzer Straße am Ortsausgang.

Schnell einig wurden sich alle Ortschaftsräte darüber, dass auf der Konstanzer Straße die vorgeschriebenen 50 km/h regelmäßig überschritten werden. Herr Böhler vom Bürgeramt bestätigte diesen Eindruck durch Statistiken der Radarmessungen. Die bauliche Situation lädt geradezu ein, etwas schneller zu fahren. Deshalb wurde als mögliche Lösung des Problems für die Ortseinfahrt eine Verkehrsinsel ins Gespräch gebracht. Eventuell könnte diese noch einen



Schon damals aktuell: Die Kreuzung beim Kreuz aus dem Ortsgespräch Nr. 88 - Jahr 2000 von Heidi Kolb

weiteren Nutzen erfüllen: Die Busse der Stadtwerke (Linie 4) benötigen eine gute Wendemöglichkeit, bisher wenden die Busse durch eine Schleifenfahrt im Gewerbegebiet. Wenn die Insel ausreichend großzügig geplant wird, ließen sich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Platz stünde direkt hinter dem Ortsschild auf städtischem Gelände zur Verfügung. Herr Harcke (Tiefbau- und Vermessungsamt) verwies auf positive Erfahrungen mit einer Buswendeinsel in Dingelsdorf (Kreisstraße von Dettingen kommend). Der Ortschaftsrat befürwortete die weitere Planung und die enge Zusammenarbeit mit den Stadtwerken einstimmig.

Etwas weniger einig war man sich hingegen über Lösungen für die unübersichtliche und gefährliche Situation an der Kreuzung Langenrainer Straße – Kapitän-Romer-Straße - Ringstraße. Während die

SPD-Fraktion die Auffassung vertrat, dass durch das neue Baugebiet Schmidtenbühl-Nord noch mehr Verkehr auf diese Kreuzung zukommt, verneinten Vertreter der CDU und der Freien Wähler diese Einschätzung vehement. Dabei ist bereits heute klar, dass der Verkehr auf der Ringstraße zunehmen wird. Freie Wähler und CDU hatten sich bei der Planung des Baugebietes, gegen die Stimmen der SPD, mit der Forderung nach einem Anschluss des Gebietes über die Ringstraße und die Dingelsdorfer Straße durchgesetzt. Aus Gründen der Sicherheit der Fußgänger entschieden sich alle Fraktionen dafür, die Planung eines Kreisverkehrs mit Querungshilfen an der Kreuzung voranzutreiben.

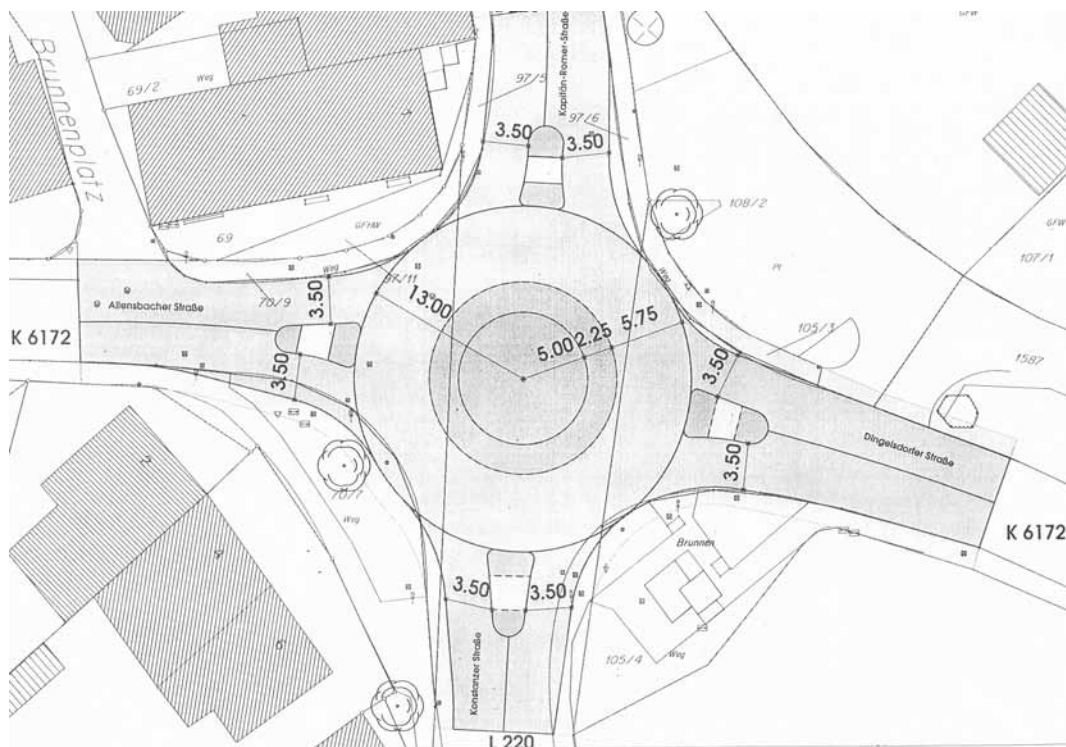
Ausgesprochen kontrovers wurde anschließend über den Kreisverkehr am „Kreuz“ diskutiert. Die CDU und die Freien Wähler führten Sicherheitsbedenken an: Mit Hilfe einer Ampelanlage könnten Kinder die Straße sicherer überqueren als mit Querungshilfen an einem Kreisverkehr.

Wie diese Argumentation zu einer Stadt passt, die am Bahnhofplatz eine „Begegnungszone“ einrichten will, bei der alle Verkehrsteilnehmer ohne Ampeln oder Verkehrszeichen auskommen, bleibt dahin gestellt. Die CDU-Fraktion im Gemeinderat hatte geschlossen für dieses „Shared Space“ genannte Konzept gestimmt. Ob am Bahnhof keine Kinder die Straße queren, bleibt eine interessante Frage, die sich die beiden CDU-Gemeinderäte unter den Ortschaftsräten möglicherweise noch nicht gestellt haben.

Anzeige:

Metzgerei
Hierling
 Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung
 78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

Nicht genug der Verwirrung: Minuten zuvor hatten sich CDU und Freien Wähler aus Gründen der Verkehrssicherheit der Fußgänger noch heftig für einen Kreisverkehr mit Querungshilfen an der Langenrainer Straße eingesetzt. Was aber an der einen Stelle als sicher gilt, scheint an der anderen Stelle unsicher zu sein – eine schwer nachvollziehbare Logik!



Die Planungen aus dem Jahr 2000 zum Kreisverkehr am Kreuz

Viele Gemeinden rund um den See haben sich für Querungshilfen entschieden, auch in der Stadt Konstanz werden immer mehr Kreisel gebaut. Dort kommen Kinder mit Querungshilfen zurecht– warum sollten das die Dettinger Kinder nicht können? Die SPD zeigt wiederholt alle Vorteile eines Kreisels auf: Der Verkehr in Dettingen würde flüssiger, insgesamt aber verlangsamt fließen. Zügiges Durchbrausen wäre auch in den Abendstunden nicht mehr möglich, am Kreisel muss jeder langsam fahren!

Die jetzige Ampel produziert auf der Allensbacher Straße und auf der Dingseldorfer Straße stehenden Verkehr, durch Schmidtenbühl-Nord wird sich dieses Problem noch verstärken. Wegen der stärkeren Belastung der Dingseldorfer Straße wird die Ampel in der Kapitän-Romer-Straße häufiger Rot zeigen und dort folglich auch mehr stehenden Verkehr verursachen. Was logischerweise folgt, ist Lärm durch Bremsen und Anfahren – ein Phänomen, das jeder Besucher der Terrasse des „Kreuz“ in den Sommermonaten mit eigenen Ohren erleben kann.

Des Öfteren wurde die Machbarkeit des Kreisels beim „Kreuz“ in Frage gestellt. Bereits seit dem Jahr 2000 liegen uns Skizzen vor, in denen die Machbarkeit klar aufgezeigt ist. Herr Harcke verwies zwar darauf, dass die Situation nicht einfach sei, aber der Kreisel am Kreuz ist machbar! Weder wären die Parkplätze beim „Kreuz“ noch die Parkplätze und

Zufahrten auf der gegenüber liegenden Seite betroffen.

Die Fraktionen der CDU und der Freien Wähler ließen sich schlussendlich nicht überzeugen. Sie stimmten gegen eine weitere Planung an dieser Stelle, und damit rückt der Kreisverkehr am „Kreuz“ in noch weitere Ferne. Was mit der Kreuzung passieren soll, wenn Schmidtenbühl-Nord vollständig erschlossen ist und der Verkehr über die Dingseldorfer Straße rollt, bleibt weiterhin völlig ungeklärt. Ein Konzept haben weder CDU noch Freie Wähler. Also harren wir der Dinge, die da auf uns alle zukommen werden?

Jens.Bodamer@spd-dettingen.de

Anzeige:

Getränke und Lebensmittel

Die Getränke-Insel
Lebensmittel

- Über 300 verschiedene Getränke
- Internationale Spirituosen und Weine
- Lebensmittel, Zeitschriften und Buskarten
- Ausreichend Parkplätze direkt vor dem Haus
- Festservice

Entdecken Sie eine Insel, die keine Wünsche offen lässt!

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 09.00 Uhr - 12.30 Uhr
 15.00 Uhr - 18.30 Uhr
 Samstag 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

S. Sulger · Getränkelachhandel
 Vordere Weidstaad 8
 78465 KN-Dingseldorf
 Telefon 0 75 33 - 99 82 05
www.getraenke-konstanz.de

Clevere Verwaltung Ortschaftsrat hat das Nachsehen

Mit der Gründung der Bädergesellschaft ging das Sagen über die Strandbäder der Ortsteile auf den Aufsichtsrat der Bäder-GmbH über. Das gefiel den Ortschaftsräten der Ortsteile nicht. Sie verlangten ein Mitspracherecht, damit wenigstens einer aus jeder Ortschaftsratsfraktion unterrichtet ist, was da so läuft.


Doch das hätte zu einer Aufblähung des Gremiums geführt. Die Ortsteile hätten dann mindestens 9 Mitglieder in den Bäder-Aufsichtsrat entsandt. Zusammen mit den Stadträten und den Bürgermeistern wäre der Aufsichtsrat auf ca. 25 Personen angewachsen. Daraufhin fiel der städtischen Verwaltung eine „schlaue“ Lösung ein. Sie schlug vor, die drei Ortsvorsteher in den Bäder-Aufsichtsrat zu entsenden. Das wurde dann mehrheitlich akzeptiert.

Das „böse Erwachen“ kam später: Es stellte sich heraus, dass die Ortsvorsteher der aufsichtsrätlichen Schweigepflicht unterworfen sind, und über das, was im Aufsichtsrat verhandelt wird, dem Ortschaftsrat keine Auskunft geben dürfen. Das wiederum ärgert die Ortschaftsräte, was sehr verständlich ist.

So wurde der Ortschaftsrat über den genauen vertraglichen Sachstand zum Thema Umbau Gastronomie am Strandbad Wallhausen erst in seiner Sitzung im März informiert. Zwar durfte der Ortschaftsrat über Grobplanungen der Bädergesellschaft im Dezember 2008 diskutieren und ein Votum abgeben, danach war jedoch nichts mehr vom Projekt zu hören. In der Zeit der Stille wurde jedoch ein Pachtvertrag mit dem zukünftigen Pächter und der Bädergesellschaft unter Dach und Fach gebracht. Genaue Informationen konnte Dr. Geiger (BGK GmbH) nicht nennen, da Verträge immer geheim seien. Er stellte jedoch klar, der neue Pächter wird mindestens 700.000 Euro in das neue Gebäude investieren und eine Öffnung des Restaurants von mindestens 10 Monaten gewährleisten. Die BGK GmbH wird ihrerseits in die bestehenden Sanitäreinrichtungen

bzw. Außenanlagen 200.000 Euro investieren. Außerdem soll ein Grünkonzept ausgearbeitet werden. Auch wenn eine Aufwertung der Gaststätte am Strandbad zu begrüßen ist, muss die Transparenz des Verfahrens in Frage gestellt werden.

Es muss aber nicht sein, dass die Ortschaftsräte so schlecht oder garnicht informiert werden. Im Aufsichtsrat der Stadtwerke ist es seit langem Gepflogenheit, am Ende der Sitzung festzulegen, was der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Und das sind die allermeisten Punkte. Warum kann das nicht auch im Bäder-Aufsichtsrat so gemacht werden. Es gäbe dann einen besseren Informationsfluss und einige Probleme weniger.

 Roland.Schoener@spd-dettingen.de

Anzeige:



Frische Bananen fair & bio
Kaffee Konstanzer Mischung
Erliesene Tees, Schokolade, Honig, Wein & viele weitere
Lebensmittel aus Fairem Handel
Traditionelles Kunsthandwerk aus Lateinamerika, Afrika
und Asien
Umweltfreundlicher Schulbedarf



Weltladen Dettingen
Dingelsdorfer Straße 2
Mo-Fr 15-18.30 Uhr | Sa 9-12.30 Uhr
www.weltladen-dettingen.de

Neuer Vorstand bei der SPD in Dettingen-Wallhausen

Auf ihrer Jahreshauptversammlung am 24.02.2010 bestimmte die SPD Dettingen-Wallhausen ihren neuen Vorstand. Für die nächsten zwei Jahre jeweils einstimmig gewählt wurden Bernd Sonneck (1. Vorsitzender), Ortschaftsrat Alfred Reichle (2. Vorsitzender), Ortschaftsrat Jens Bodamer (Kassierer), Ortschaftsrätin Anika Offergeld (Schriftführerin). BeisitzerInnen im neuen Vorstand sind Ortschaftsrätin Lore Dizinger-Ruppert, Altstadtrat Roland Schöner sowie die frühere Ortschaftsrätin Dagmar Bargel.

Heidi Kolb und Hans Schmidt wurde die Kassenprüfung anvertraut.

Der SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen stellt auch künftig drei SPD-Kreisdelegierte. Anika Offer-

geld, Lore Dizinger-Ruppert und Sebastian Weber wurden in diese Ämter gewählt. Bernd Sonneck, Roland Schöner und Peter Distler sind die Ersatzdelegierten.

Die frühere Ortschaftsrätin Marina Mollenhauer-Thein, bisherige Schriftführerin der Dettinger SPD, gehört dem neuen Vorstand aus beruflichen Gründen nicht mehr an.

Weitere Infos unter: www.spd-dettingen.de



Aus den letzten Sitzungen des Ortschaftsrat

Der Ortschaftsrat Dettingen-Wallhausen hatte in den vergangenen Sitzungen über interessante Themen zu beraten. Hier eine kurze Zusammenstellung:

Unser Dorfplatz ist sanierungsbedürftig. Es soll ein Platz geschaffen werden, der von den Bürgern angenommen wird. Der Dorfplatz sollte nicht nur schöner gestaltet werden sondern auch sinnvoll und zweckmäßig. Aus Sicht der SPD ist es auch an der Zeit, darüber nachzudenken, ob dieser Standort nicht auch ganz anders genutzt werden sollte. Ein Dorfplatz gehört in den Ortsmittelpunkt und nicht an eine Randlage. Trotzdem hat der Ortschaftsrat mit den Stimmen der CDU und der Freien Wähler die Modernisierung des alten Dorfplatzes beschlossen. Die erste Rate mit 30.000 Euro wird hierfür im Jahr 2010 fällig.

Die Weiterentwicklung des **Anrufsammeltaxi (AST)** von Dettingen nach Allensbach ist nach wie vor ein großes Anliegen vor allem auch der SPD Fraktion. Ein Spätkurs, eine zusätzliche Haltestelle an der Zeller Str./Langenrainer Str. und die Nutzung mit dem VHB-Schülerticket sind gefordert worden. Bisher aber ist der Landkreis auf diese Vorschläge noch nicht eingegangen.

Das wichtigste Thema des letzten Jahres aber war und ist die **Schulentwicklung in Dettingen**. Bedingt durch abnehmende Schülerzahlen und die Einführung der Werkrealschule (Voraussetzung ist die 2-Zügigkeit), steht unsere Hauptschule vor dem Aus. Der SPD-Vorschlag, die Einrichtung einer 1-zügigen Außenstelle einer Konstanzer Realschule, wurde durch verschiedene Manöver der Stadtpolitik ausgebremst. Warum die anderen Fraktionen im Ortschaftsrat, die Realschulen in Konstanz, die Schulaufsicht und der Gesamtelternbeirat der Stadt Konstanz sich nicht mit diesem Modell anfreunden können, bleibt unverständlich. Es wurde eine gute Chance vertan.

Es bleibt spannend, im Ortschaftsrat zahlt sich weiterhin Kreativität und Hartnäckigkeit aus.

 Lore.Dizinger-Ruppert@spd-dettingen.de

Anzeige:

See-Online.info

Die Onlinezeitung für den Bodensee

jetzt besuchen!

Tiefe Löcher im Konstanzer Haushalt

Die Freude über den guten Jahresabschluss 2009 wird im Konstanzer Rathaus nicht lange anhalten, erwartet Jürgen Leipold, der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Gemeinderat der Stadt. Denn nach Berechnungen der SPD droht Konstanz 2011 im Verwaltungshaushalt eine Lücke von über 14 Millionen



Euro. Dieser Betrag entspricht den Zuschüssen der Stadt für die Betreuung aller Kinder unter sechs Jahren.

Verantwortlich für diesen „dramatischen

Rückgang der Einnahmen ist der komplizierte kommunale Finanzausgleich“, erläutert Leipold. Im Gegensatz zu den meisten deutschen Städten blieb die Stadt Konstanz im vergangenen Jahr von einem Einbruch der Gewerbesteuer verschont. Im Gegenteil: Einmalige Nachzahlungen von großen Steuerzahlern führten sogar zu einem Rekordergebnis: Etwa 62 Millionen Euro zahlten die ansässigen Unternehmen in die Stadtkasse ein.

Doch wer glaubt, dass die Stadt diese zusätzlichen Einnahmen behalten kann, irrt. Das Rekordergebnis führt vielmehr im Haushalt 2011 zu dramatischen Haushaltslöchern: Alleine aus dem Finanzausgleich zahlt das Land knapp elf Millionen Euro weniger an die Stadt Konstanz als noch 2010. Gleichzeitig folgen an anderer Stelle zusätzliche Ausgaben: So muss die Stadt eine höhere Finanzausgleichsumlage an das Land überweisen. Auch der Landkreis hält die Hand auf: Selbst wenn sich die Kreisumlage nicht verändern sollte, müssen 1,6 Millionen Euro mehr als 2010 an den Kreis bezahlt werden. Dabei werde es wahrscheinlich nicht bleiben, meint, Jürgen Leipold, der auch Kreisrat ist. Der Landkreis werde nicht umhin kommen, seine Umlage, die er von den Gemeinden verlangt, deutlich zu erhöhen. Der Präsident des baden-württembergischen

Landkreistages gehe von einer durchschnittlichen Erhöhung bei der Kreisumlage um 5 Punkte aus. Für Konstanz würde dies eine zusätzliche Belastung von rund fünf Millionen Euro bedeuten. Da helfe es wenig, dass der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer leicht gegenüber 2010 anwachsen könne.

„Damit wird die Finanzplanung der Stadt Konstanz für 2011 endgültig zur Makulatur“, sagt Jürgen Leipold. Für das kommende Jahr sind Investitionen von 35 Millionen eingeplant, die nur mit einer Neuverschuldung von 18 Millionen Euro möglich sind. Bereits anlässlich der Beratungen zum Nachtrag 2010 hatte Leipold daher eine Anpassung der Zahlen an die Wirklichkeit eingefordert. Es reiche keineswegs aus, Investitionen zu verschieben, um neue Schulden zu vermeiden. Oberbürgermeister und Gemeinderat müssten auch im Verwaltungshaushalt bei den laufenden Ausgaben nach Einsparmöglichkeiten suchen.

Nicht mehr viel wert sei die Kongresshaus-Rücklage, so Leipold. Die Gemeindeordnung kenne keine zweckgebundenen Rücklagen. Die 13 Millionen, die zum Bau des Kongresshauses verwendet werden sollten, müssen zuerst zur Verringerung der Defizite eingesetzt werden. „Wir dürfen keine Kredite aufnehmen, um Löcher zu stopfen.“

Die Zahlen der SPD-Fraktion im Gemeinderat stammen aus offiziellen Quellen. So lassen sich die Zahlungen aus dem Finanzausgleich aus den Werten der Konstanzer Jahresrechnung 2009 und aus dem Haushaltserlass des baden-württembergischen Finanzministeriums vom 30. November 2009 verlässlich ermitteln, erläutert Leipold. Dabei hat die SPD ein großes Haushaltsrisiko noch garnicht berücksichtigt. Die Steuerpolitik der Regierung Merkel/Westerwelle werde auch die Stadt Konstanz einige Millionen Euro kosten.

Bei der Sitzung des Finanzausschusses am 9. März 2010 gab es zu den Berechnungen der SPD nur Schweigen.

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich i. S. d. P. G.: Bernd Sonneck

Gestaltung: Jens Bodamer

Druckerei: des!gn-team, Mühlengasse 1, 78476 Allensbach

Redaktionsanschrift: Roland Schöner, Säntisblick 1, 78465 Konstanz-Dettingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de



Auflage: 1.200

